

„Unsere Schule ist schwanger“

Kardinal Sterzinsky zelebriert Gottesdienst für den neuen Anbau der Liebfrauenschule an der Ahornallee

WESTEND. Es war ein großer Tag für die Katholische Schule Liebfrauer in der Ahornallee 33, als der Erzbischof von Berlin, Georg Kardinal Sterzinsky, den Anbau der Schule einweihte.

„Von Sprüchen wie ‚Bildung hat Priorität‘ füllen sich nicht die Klassen“, sagte er zuvor auf dem Patronatsfest der Schule anlässlich Mariä Geburt am 8. September, das mit einem ebenfalls von ihm zelebrierten Gottesdienst in der Gedenkkirche Maria Regina Martyrum am Heckerdamm 232 gefeiert wurde. „Der Beweis ist erst erbracht, wenn auch die Rahmenbedingungen so verbessert sind, dass die Jugend für die Ansprüche ihrer Zeit gerüstet werden kann“. Das gehe auch in Zeiten wirtschaftlicher Not, argumentierte der Kardinal,

was die staatliche Kofinanzierung des Schulausbaus mit Mitteln des Konjunkturprogramm genannten Krisenpakets beweise. „Auch das Erzbistum spart kräftig und investiert dennoch in die Bildung“. Mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket hat das Bistum 1,4 Millionen Euro investiert, worauf das Land noch einmal 700 000 Euro gelegt hat und die Spardabank für die Beschaffung moderner Technik 10 000 Euro spendete. Weitere Mittel kamen von der „Dr. Carl Sonnenschein Schulstiftung im Erzbistums Berlin“, vom Förderverein der Schule und „anderen großzügigen Spendern“.

„Die Schule hat zwölf neue Räume bekommen“, berichtet Schulleiterin Cornelia Wehr stolz. Zwei Räume gehören zu einer zusätzlichen Küche, womit im Laufe des Tages etwa 300 Schüler beköstigt werden



Mit einem Glückwunsch zur Geburt Marias und des neuen Anbaus feierten die Schüler das Patronatsfest. Foto: Wecker

können. Und besonders wichtig ist das mit neuester Technik ausgestattete naturwissenschaftliche Kabinett.

Diese Erweiterung der Schulkapazität wurde nötig, da die Schulen in freier Trägerschaft in jüngster Zeit einen besonders starken Zulauf haben und auch die Liebfrauenschule

längst nicht alle Schüler aufnehmen kann, die gern hier lernen wollen. Nötig wurde die Erweiterung vor allem auch, weil an der Liebfrauenschule erstmals ein neues pädagogisches Konzept für die katholischen Schulen Berlins verwirklicht wird: Die Einführung eines speziellen Klassenzuges

für hochbegabte Kinder. In diesen Klassen werden etwa 20 Schüler unterrichtet, von denen jeder einen Mentor bekommt. „Der Unterschied zur bislang üblichen Förderung hochbegabter Kinder besteht darin“, erläutert die Schulleiterin, „dass diese Kinder nicht in sogenannte Schnellläuferklassen

kommen, sondern den normalen Schulrhythmus mit vollziehen“. Die Kinder für diese Klassen werden von den Grundschulen vorgeschlagen, wobei Kinder von katholischen Grundschulen bevorzugt werden. Darüber hinaus können sich Eltern, deren Kinder hochbegabt oder leistungsstark sind, direkt bei der Liebfrauenschule bewerben. Dazu sollten die Zeugnisse ab der 1. Klasse vorgelegt und über die außerunterrichtlichen Aktivitäten der Kinder informiert werden. Kinder informiert werden. Bewerbungsschluss ist der 15. Februar 2011.

Die Erweiterung ihrer Schule wurde von den Kindern in Analogie zur Geburt Jesu gesehen. „Unsere Schule ist schwanger“ hieß es am Anfang einer Schulaufführung, die mit dem „Glückwunsch zur Geburt“ beendet wurde. **FW**